



Freude bei der Freiwilligen Feuerwehr in Reuth unter Neuhaus: Die Floriansjünger haben ab sofort einen eigenen Mannschaftstransportwagen, der vor Kurzem übergeben wurde.

Nicht ohne den Segen Gottes: Diakon Richard Hein segnete das Fahrzeug und die Feuerwehrkameraden und -kameradinnen.

Ein Mannschaftstransportwagen für Reuth

REUTH UNTER NEUHAUS Die Freiwillige Feuerwehr hat ab sofort ein eigenes Fahrzeug, das mit viel Eigenleistung fit für den Einsatz gemacht wurde.

REUTH UNTER NEUHAUS - Die Freiwillige Feuerwehr Reuth unter Neuhaus hatte jetzt doppelten Grund zu feiern. Zum einen wurde das neue Feuerwehrauto gesegnet und zum anderen wurden noch verdiente Feuerwehrkameraden geehrt.

Auch wenn der Mannschaftstransportwagen ein gebrauchtes Fahrzeug ist, so ist es doch das erste Feuerwehrfahrzeug überhaupt für die Reuther Feuerwehr. Das Auto wurde von den Kameraden in viel Eigenleistung auf die eigenen Bedürfnisse umgebaut. Die Ortsfeuerwehr ist nun auch mit Blaulicht und Beleuchtung für Einsätze im Straßenverkehr gerüstet, vor allem nachts.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Willi Maderholz bedankte

sich Kommandant Stefan Maderholz beim Bürgermeister für die Unterstützung bei der Anschaffung des Fahrzeugs. Die laufenden Kosten werden ebenfalls von der Gemeinde übernommen. Vor wenigen Jahren hätte noch niemand an einen Transportwagen gedacht. Nun komme man viel schneller zum Unfallgeschehen, vor allem bei Notfällen im Straßenverkehr.

Diakon Richard Hein, der das Fahrzeug segnete, hoffte, dass es möglichst wenig zum Einsatz komme und nicht selbst gelöscht werden müsse. Gott möge die Feuerwehr vor Katastrophen bewahren und die Kameraden vor Unheil schützen. Mit einem gemeinsamen Gebet, einer Lesung und geistlichen Liedern wur-

de der Segen erbeten. Landrat Manuel Westphal dankte Diakon Hain für die Segnung und bekräftigte, dass ein Feuerwehrauto immer unter dem Schutz Gottes stehen sollte. Die Feuerwehr sei ja ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens. Noch gebe es im Landkreis eine lebendige Feuerwehr mit rund 5500 Kameradinnen und Kameraden. Das sei nicht selbstverständlich.

Auch Kreisbrandinspektor Jürgen Zachmann beglückwünschte die Reuther zum Mannschaftstransportwagen. Er überbrachte ferner Glückwünsche vom Kreisbrandrat Volker Satzinger. So ein Fahrzeug bedeute immer auch einen Motivationschub. In der Hauptsache diene es natürlich aber der Sicherheit. Leider

gebe es vermehrt Schaulustige, die auf ihrem Handy das Geschehen festhalten und die Helfer behindern.

Nicht vergessen wurden die langjährigen Feuerwehrkameraden. Landrat Westphal durfte mit Bürgermeister Maderholz, Kreisbrandinspektor Zachmann und dem Kommandanten Stefan Maderholz zwei lang gediente Feuerwehrkameraden auszeichnen: Gerhard Keller und Gerhard Stark, die beide seit 40 Jahren der Feuerwehr die Treue halten. Sie wurden mit dem Ehrenzeichen in Gold und einer Urkunde von Staatsminister Joachim Herrmann geehrt. Außerdem erhielt jeder einen Gutschein für das Feuerwehrerholungsheim in Bayerisch Gmain. Der entschuldigte Thomas Angermeyer wurde mit dem

Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre bei der Feuerwehr ausgezeichnet.

Gerhard Winkler hatte zum Schluss noch eine ergreifende Geschichte parat. Darin wird von einem Feuerwehrkameraden berichtet, der die Fortbildung für überflüssig hielt, obwohl er mit dem Rettungsgerät nicht umgehen konnte, was fatale Folgen hatte. Er wurde zu einem Verkehrsunfall gerufen, in dem sein eigener Sohn verwickelt war, der im Wagen eingeklemmt wurde. Da er sich mit der Rettungsschere nicht auskannte, konnte er seinem Sohn nicht helfen. Eine Geschichte, die alle zum Nachdenken anregte und belegte, wie wichtig die Freiwilligen Feuerwehren in der Region sind.

sei